Prinzipien einer erfolgreichen Mission (2)

Gottes Mission. Wenn wir an dieses Thema denken, bringen wir ganz unterschiedliche Haltungen mit. Die Spanne reicht von Überforderung oder Unverständnis über Unsicherheit bis hin zu grosser Vorfreude und dem Wunsch, endlich weiterzukommen. Doch egal wo du gerade stehst: Gott kennt dich ganz genau und ist mit dir nicht überfordert. Er möchte dich gestalten, an der Hand nehmen und dich erfrischen, damit du aus dem schöpfen kannst, was er dir zu sagen hat.

Wenn wir alle bisherigen Gewohnheiten und Bilder von Mission einmal beiseitelegen und in die Apostelgeschichte schauen, sehen wir unsere eigentliche Vorlage. In den Kapiteln acht bis zehn begegnen uns drei völlig unterschiedliche Menschen, anhand derer Gott zeigt, wie individuell er beruft.

- Da ist zuerst der äthiopische Kämmerer, ein Suchender aus der Feme, dem der Evangelist Philippus die Schrift erklärt. Er kommt zum Glauben, lässt sich taufen und zieht voller Freude in seine Heimat zurück, wo er sein Umfeld prägt.
- Dann begegnen wir dem eifrigen und religiösen Saulus, der durch eine dramatische Begegnung mit Jesus vor Damaskus verwandelt wird und fortan sein tiefes Schriftwissen nutzt, um in den Synagogen zu argumentieren.
- Und schliesslich ist da Kornelius, ein römischer Hauptmann, in dessen Haus nach einer Vision der Heilige Geist auf seine gesamte Familie, Freunde und Bedienstete fällt.

Jeder dieser drei Männer wurde voll Gott genau dort eingesetzt, wo er stand. Der Kämmerer hätte in der römischen Führungsebene wenig ausrichten können, Kornelius nicht in den jüdischen Synagogen und Paulus nicht am äthiopischen Hof. Niemand hätte Gottes Mission für den anderen ausführen können, denn Gott arbeitet direkt mit deiner ganz persönlichen Lebensstruktur, deiner Persönlichkeit und deinem Umfeld.

Am Ende deines Lebens wird Gott dich nicht fragen, warum du nicht wie Paulus oder wie jemand anderes warst, sondern er fragt dich nach deinem eigenen Weg. Wir dürfen lernen, die Berufung anderer zu feiern, ohne sie kopieren zu wollen. Nimm dir deshalb immer wieder Zeit, deine persönliche Lebensstruktur mit Gott zu besprechen und dich von den Vorbildern der Bibel nicht dazu ermutigen zu lassen, jemand anderes zu sein, sondern voll und ganz du selbst in Gottes Mission.

Apostelgeschichte 9,1-18 Übersetzung: Hoffnung für alle (HFA)

**1 Saulus verfolgte noch immer voller Hass alle, die an den Herrn glaubten,
und drohte ihnen an, sie hinrichten zu lassen. Er ging zum Hohenpriester
2 und liess sich von ihm Empfehlungsschreiben für die jüdische Gemeinde in
Damaskus mitgeben. Sie ermächtigten ihn, auch dort die Anhänger der
neuen Lehre aufzuspüren und sie – ganz gleich ob Männer oder Frauen – als
Gefangene nach Jerusalem zu bringen.
3 Auf seiner Reise nach Damaskus, kurz vor der Stadt, umgab Saulus plötz-
lich ein blendendes Licht vom Himmel.
4 Er stürzte zu Boden und hörte eine Stimme: «Saul, Saul, warum verfolgst du
mich?»
5 «Wer bist du, Herr?», fragte Saulus. «Ich bin Jesus, den du verfolgst!», ant-
wortete die Stimme.
6 «Steh auf und geh in die Stadt. Dort wird man dir sagen, was du tun sollst.»
7 Die Begleiter von Saulus standen sprachlos da, denn sie hatten zwar die
Stimme gehört, aber niemanden gesehen.
8 Als Saulus aufstand und die Augen öffnete, konnte er nicht mehr sehen. Da
nahmen sie ihn an der Hand und führten ihn nach Damaskus.
9 Drei Tage lang war er blind und wollte weder essen noch trinken.
10 In Damaskus wohnte ein Jünger von Jesus, der Hananias hiess. Dem er-
schien der Herr in einer Vision. «Hananias», sagte er zu ihm. «Ja, Herr, hier
bin ich», erwiderte der Mann.
11 Der Herr forderte ihn auf: «Geh zur Geraden Strasse in das Haus von Judas
und frag dort nach einem Saulus aus Tarsus. Er betet gerade
12 und hat in einer Vision einen Mann gesehen, der Hananias heisst. Dieser
kam zu ihm und legte ihm die Hände auf, damit er wieder sehen kann.»
13 «Aber Herr», wandte Hananias ein, «ich habe schon von so vielen gehört,
wie grausam dieser Saulus in Jerusalem die verfolgt hat, die zu dir gehören.
14 Ausserdem haben wir erfahren, dass er eine Vollmacht der obersten Priester
hat, auch hier alle zu verhaften, die dich anbeten.»
15 Doch der Herr sprach zu Hananias: «Geh nur! Ich habe diesen Mann als
mein Werkzeug auserwählt. Er soll mich bei den nichtjüdischen Völkern und
ihren Herrschern, aber auch bei den Israeliten bekannt machen.
16 Dabei wird er erfahren, wie viel er um meinetwillen leiden muss.»
17 Hananias gehorchte. Er ging in das Haus von Judas, fand dort Saulus und
legte ihm die Hände auf. «Lieber Bruder Saulus», sagte er, «Jesus, der Herr,
der dir unterwegs erschienen ist, hat mich zu dir geschickt, damit du wieder
sehen kannst und mit dem Heiligen Geist erfüllt wirst.»
18 Im selben Moment fiel es Saulus wie Schuppen von den Augen, und er
konnte wieder sehen. Er stand auf und liess sich taufen.**